

## 71-İndividuellen Präferenzen der Studierenden und Übersetzungsdidaktik in der Türkei\*

Aykut HALDAN<sup>1</sup>

**APA:** Haldan, A. (2022). Individuellen Präferenzen der Studierenden und Übersetzungsdidaktik in der Türkei. *RumeliDE Dil ve Edebiyat Arařtırmaları Dergisi*, (26), 1129-1140. DOI: 10.29000/rumelide.1074047.

### Abstrakt

Studierende des Faches „Übersetzungswissenschaft“ beschäftigen sich mit der Theorie und Praxis der schriftlichen und mündlichen Übertragung von literarischen- und fachsprachlichen Texten aus einer Sprache in eine andere Sprache. Außerdem setzen sie sich mit Inhalten und Strategien der mehrsprachigen Kulturvermittlung auseinander. Das Fach „Übersetzungswissenschaft“ vermittelt Studierenden solides Wissen für die Auseinandersetzung mit allgemeinen und fachsprachlichen Texten in mehreren Sprachen. Sie erlernen die Methoden und Techniken der Übersetzungspraxis, werden mit wissenschaftlichen Inhalten der Disziplin konfrontiert und verschaffen sich gute Kenntnisse im Umgang mit Übersetzungstools. Studenten der Übersetzungswissenschaft erwarten ein zukunftsorientiertes und interdisziplinäres Studium, durch das sie in sehr unterschiedlichen Berufsfeldern arbeiten können. Die Abteilungen für Übersetzen und Dolmetschen an den türkischen Universitäten bieten Studierenden vielfältige Möglichkeiten, ihr Studium über den Erwerb der vorgesehenen Übersetzungs- und Teilkompetenzen hinaus individuell auszugestalten. Es werden sprachliche, übersetzungsrelevante und interkulturelle Kompetenzen ausgebaut. Die vorliegende Studie befasst sich mit den Präferenzen von Studenten der Abteilung für Übersetzen und Dolmetschen- Deutsch, der Übersetzungsdidaktik in der Türkei und der Übersetzungskompetenz. Für den Anwendungssteil der Arbeit ist es wichtig, ob die Studierenden bewusst oder mit anderen Motivationen an den Fachbereich kommen. Für diese wissenschaftliche Arbeit wurde den Studierenden an der Universität Trakya in Edirne folgende Fragen gestellt: Warum haben Sie sich entschlossen, Fremdsprachen zu studieren? Warum haben Sie sich für den Studiengang Übersetzen und Dolmetschen entschieden? Warum haben sie anstelle Übersetzungswissenschaft die Studiengänge Germanistik oder Deutschlehrerausbildung nicht bevorzugt? Die Antworten auf diese Fragen wurden in der Studie überprüft und interpretiert.

**Schlüsselwörter:** Übersetzungswissenschaft, Translationsdidaktik, Übersetzungskompetenz, Teilkompetenzen, Fremdsprachenstudium

\* Dieser Artikel ist die erweiterte Version des Vortrages mit dem Titel „Die individuellen Präferenzen bei der Studiengangentscheidung von Studenten der Abteilung für Übersetzen und Dolmetschen- Deutsch und Translationsdidaktik in der Türkei“, der am 30.09.2021 auf dem XV. Internationaler Türkischer Germanistik Kongress gehalten und im Abstrachtheft veröffentlicht wurde.

<sup>1</sup> Dr. Öğr. Üyesi, Trakya Üniversitesi, Edebiyat Fakültesi, Mütercim Tercümanlık Bölümü (Edirne, Türkiye), aykhaldan@yahoo.com, ORCID ID: 0000-0002-5852-3344 [Arařtırma makalesi, Makale kayıt tarihi: 04.01.2022-kabul tarihi: 20.02.2022; DOI: 10.29000/rumelide.1074047]

## The individual preferences of the students and Translation didactics in Turkey

### Abstract

Translation Studies students receive intensive training in the theory and practice of the written and oral translation of literary and technical texts from one language to another. They also learn about the content and strategies of multilingual cultural mediation. The Department of Translation Studies aims to provide students with the knowledge they will need to deal with general and technical texts in various languages. Students learn the methods and techniques of translation practice, get acquainted with the scientific aspect and theories of the discipline, and learn how to use translation tools that develop in parallel with technology. Interdisciplinary studies that will enable students to work in many different professional fields for the future are waiting for students in translation studies departments. Translation Studies/Translation and Interpretation departments at Turkish universities offer students a wide range of opportunities to personalize their studies beyond the acquisition of the intended translation and translation competence. Intercultural skills, especially related to language and translation, are developed. In this study, the individual preferences of the students of the Department of German Translation and Interpretation, translation education in Turkey and translation competence are discussed. For the application part of the study, the question of whether the students come to the department consciously or with other motivations is important. Trakya University students in Edirne were asked the following questions for this scientific study: Why did you decide to study a foreign language? Why did you decide to study Translation and Interpretation? Why didn't you choose German Language and Literature or German Teaching departments instead of Translation and Interpretation department? The answers to these questions were evaluated and interpreted in the study.

**Keywords:** Translation studies, translation didactics, translation competence, partial competence, foreign language studies

## Üniversite öğrencilerinin bireysel tercihleri ve Türkiye' de çeviri eğitimi

### Öz

Çeviribilim bölümü öğrencileri, edebi ve teknik metinlerin bir dilden başka bir dile yazılı ve sözlü çevirisinin teori ve pratiği ile ilgili yoğun bir eğitim alırlar. Ayrıca çok dilli kültürel arabuluculuğun içeriği ve stratejileri hakkında bilgi sahibi olurlar. Çeviribilim bölümü, öğrencilere çeşitli dillerdeki genel ve teknik metinlerle başa çıkmak için ihtiyaç duyacakları bilgileri sağlamayı amaçlamaktadır. Öğrenciler çeviri pratiğinin yöntem ve tekniklerini öğrenirler, disiplinin bilimsel yönünü, kuramlarını tanırlar ve teknolojiyle paralel olarak gelişen çeviri araçlarını nasıl kullanacaklarına dair bilgi edinirler. Çeviribilim bölümlerinde öğrencileri geleceğe yönelik çok farklı mesleki alanlarda çalışmalarını sağlayacak disiplinlerarası çalışmalar beklemektedir. Türk üniversitelerindeki Çeviribilim/Mütercim Tercümanlık bölümleri, öğrencilere amaçlanan çeviri ve çeviri alt edincilerin kazanılmasının ötesinde, çalışmalarını kişiselleştirmeleri için çok çeşitli fırsatlar sunmaktadır. Özellikle dil ve çeviri ile ilgili kültürlerarası beceriler geliştirilir. Bu çalışmada Almanca Mütercim Tercümanlık bölümü öğrencilerinin bireysel tercihleri, Türkiye'deki çeviri eğitimi ve çeviri edinci ele alınmaktadır. Çalışmanın uygulama bölümü için öğrencilerin bölüme bilinçli mi yoksa başka motivasyonlarla mı geldikleri sorusu önem arz etmektedir. Bu bilimsel çalışma için Edirne'de bulunan Trakya Üniversitesi öğrencilerine şu sorular sorulmuştur: Neden yabancı dil okumaya karar

**Adres**  
RumeliDE Dil ve Edebiyat Araştırmaları Dergisi  
Osmanağa Mahallesi, Mürver Çiçeği Sokak, No:14/8  
Kadıköy - İSTANBUL / TÜRKİYE 34714  
**e-posta:** editor@rumelide.com  
**tel:** +90 505 7958124, +90 216 773 0 616

**Address**  
RumeliDE Journal of Language and Literature Studies  
Osmanağa Mahallesi, Mürver Çiçeği Sokak, No:14/8  
Kadıköy - ISTANBUL / TURKEY 34714  
**e-mail:** editor@rumelide.com,  
**phone:** +90 505 7958124, +90 216 773 0 616

verdiniz? Neden Mütercim Tercümanlık okumaya karar verdiniz? Mütercim Tercümanlık bölümü yerine neden Alman Dili ve Edebiyatı veya Almanca Öğretmenliği bölümlerini tercih etmediniz? Bu sorulara verilen cevaplar çalışmada değerlendirilerek yorumlanmıştır.

**Anahtar kelimeler:** Çeviribilim, çeviri eğitimi, çeviri edinci, alt edinçler, yabancı dil eğitimi

## Einleitung

Forschungsbereiche der Übersetzungswissenschaft wurden als beschreibender Bereich, theoretischer Bereich und Anwendungsbereich festgelegt. Aus diesen Forschungsgebieten ist die Übersetzungsausbildung in den Anwendungsbereich eingeschlossen. Ziel der Übersetzungsausbildung ist es, die Studierenden sowohl auf das Nachdenken und das Forschen über das Übersetzen als auch auf das Übersetzen vorzubereiten. Die Übersetzungsausbildung bezweckt es, den schriftlichen und mündlichen Ausdruck sowie die Kommunikationsfähigkeiten der Studierenden für Übersetzungszwecke zu entwickeln, Kompetenzen im schriftlichen und mündlichen Übersetzen zu erwerben und sich auf die theoretischen und methodischen Aspekte der Übersetzungswissenschaft als akademisches Feld auf der Grundlage von der interkulturellen Kommunikationsdimension der Übersetzung zu erschaffen. In dieser Studie werden zuerst die individuellen Präferenzen bei der Studiengangentscheidung von Studenten der Abteilung für Übersetzen und Dolmetschen- Deutsch dargelegt und anschließend die Übersetzungskompetenz mit allen dazu gehörigen Teilkompetenzen erläutert. Zuletzt wird die Translationsdidaktik in der Türkei veranschaulicht.

Je mehr die Zahl der Universitäten in der Türkei erhöht und neuere Studiengänge angeboten werden, desto mehr steigt die Zahl der Studierenden an den türkischen Universitäten. Da die Türkei ein aktiver Teil des europäischen Hochschulwesens ist und zum „Bologna-Prozess“ angehört, bekommen die Absolventen also ein weltweit angesehenes Diplom. Mit der Anerkennung der Diplome auf der ganzen Welt, hat sich die Türkei ein ideales Land für Studierende entwickelt und lockte nicht nur einheimische Schüler an, sondern auch viele weitere jungen Menschen aus der ganzen Welt. In der Türkei hat man die Möglichkeit, die unterschiedlichsten Studiengänge zu studieren. Die Türkei verfügt nämlich über 112 staatliche und 68 private Hochschulen. Dabei lässt es sich noch ruhig sagen, dass heutzutage in der Türkei das Fremdsprachenstudium ein steigender Trend ist. Und die möglichen Abteilungen bzw. Studiengänge, die man in der deutschen Sprache an den türkischen Universitäten studieren könnte, könnte man folgend erläutern;

- \* Germanistik (Die deutsche Sprache und Literatur)
- \* Deutschlehrerabteilung
- \* Übersetzungswissenschaft / Dolmetschen-Übersetzen
- \* Vergleichende Literaturwissenschaft (Komparatistik)

Diese Studiengänge, die hier erwähnt sind, waren in den letzten Jahren besonders von den Studierenden bevorzugt, die entweder im Ausland (Deutschland, Österreich oder die Schweiz) geboren oder kurz nach der Geburt ins Ausland ausgewandert und bis zu einem bestimmten Lebensjahr dort aufgewachsen sind. Während ihres Aufenthaltes im Ausland hatten sie dort Schulen besucht; nach der Rückkehr in die Türkei gingen sie auch in türkische Schulen und machten ihr türkisches Abitur, das ihnen den Zugang zum Studium eröffnete. Sie hatten ein hohes Sprachniveau. Das bedeutete; alltägliche Kommunikation im Deutschen bildete keine Schwierigkeiten für sie und Deutsch war keine Fremdsprache. Heute hat dieser Trend aber nachgelassen. Diese Studiengänge werden nun auch von den anderen Studierenden,

die überhaupt keine oder nur wenige Vorkenntnisse in der deutschen Sprache haben, bevorzugt. Sie beantworten bei der Universitäts- Aufnahmeprüfung die englischen Fragen und werden dann in den oben genannten deutschen Studiengängen zugelassen. Sie besuchen im ersten Jahr des Studiums eine Vorbereitungsklasse in Deutsch und erst wenn sie ein bestimmtes Niveau in der deutschen Sprache erreicht haben, können sie dann mit dem Studiengang an den jeweiligen Fakultäten anfangen. Sie müssen aber die Vorbereitungsklasse wiederholen, wenn sie im ersten Jahr durchfallen.

## Methoden

Für die qualitative Forschung bei dieser Arbeit wurde die Interview- Methode entschieden. Für diese wissenschaftliche Studie wurden 60 Studierenden in ihrem ersten Semester an der Universität Trakya in Edirne im Jahre 2019 folgende Fragen gestellt: Warum haben Sie sich entschlossen, Fremdsprachen zu studieren? Warum haben Sie sich für den Studiengang Übersetzen und Dolmetschen entschieden? Also Warum haben sie anstelle Übersetzungswissenschaft die Studiengänge Germanistik oder Deutschlehrerausbildung nicht bevorzugt? Die Antworten zu diesen Fragen kamen unterschiedlich und ausgeprägt. Die Fragen wurden so formuliert, dass mehrere Antwortmöglichkeiten in Betracht kommen sollten. Die Studierenden durften also mehrere Antworten schreiben.

## Befunde/ Ergebnisteil

Warum Studierenden der Abteilung für Übersetzen und Dolmetschen- Deutsch Fremdsprache studieren möchten: In der ersten Frage geht es um die Begründungen der Studierenden der Abteilung für Übersetzen und Dolmetschen- Deutsch. Es wurde Studierende gefragt, *warum Sie sich entschlossen haben, Fremdsprachen zu studieren*. An erster Stelle steht „*Die Liebe zur Sprache*“ mit 36 Antworten. Auf Platz Zwei steht „*Wunsch, die Sprachgelegenheit zu nutzen*“ mit 22 Antworten. Einerseits kann es davon abhängen, dass manche Studenten in Deutschland, in Österreich oder in der Schweiz geboren und aufgewachsen sind. Sie sehen diese Situation als eine Gelegenheit bzw. als eine Chance und möchten es nutzen. Andererseits kann es auch bedeuten, dass sich viele Studierende für die Fremdsprache interessieren. Als Antwort für die erste Frage kommt „*Die Liebe zur Sprache und Interesse an verschiedenen Kulturen*“ mit 20 Äußerungsraten. Weniger Antworten als die ersten Plätze sind „*Ich bin begabt*.“ (9), „*Sprachnotwendigkeit*“ (6) „*Interesse an Sprachen*“ (4) und „*Der Wunsch, sich in der Sprache zu verbessern*“ (4). Interessant ist, dass sich einige Studenten als „*Schicksal*“ (3), „*Nicht genug Punkte bekommen*“ (3) und „*Keine Ahnung*“ (2) geäußert haben. Es fällt auch auf, dass zwei Studenten „*Notwendigkeit- zweisprachig aufgewachsen*“ beantwortet haben. Diese Studenten meinen wohl, dass sie Fremdsprachen studieren sollten, weil sie im Ausland aufgewachsen sind. Nach den Angaben der ersten Frage studieren zwei Studenten Fremdsprachen, nur weil sie „*Lust auf neue Sprache und neue Kultur*“ haben. Nur einmal geäußerte Antworten sind „*Der Wunsch, sich in der Sprache zu verbessern*“, „*Karrierewunsch in der Sprache*“, „*Interkulturelle Kommunikation*“, „*Wunsch, türkische Kenntnisse zu verbessern*“, „*Kein Interesse an anderen Bereichen und Studiengängen*“, „*Ich möchte Übersetzer werden*“ und „*Ich glaube an die Macht der Kommunikation*.“

Nach der ersten Frage kamen noch die Fragen „*Warum haben Sie sich für den Studiengang Übersetzen und Dolmetschen entschieden? Also warum haben Sie die Studiengänge Germanistik und Deutschlehrerausbildung nicht bevorzugt, sondern Übersetzungswissenschaft?*“ Nach der Bewertung der Antworten steht an erster Stelle „*breites Arbeitsspektrum*“ mit 43 Äußerungsraten. Auf Platz Zwei steht „*Lust auf Übersetzen*“ mit 27 Antworten. Das bedeutet, dass sich die Studierenden an der Universität Trakya ihrer Entscheidungen bewusst sind. Für die zweite Frage kommt danach die

Äußerung „aktiver und lustiger Job “ mit 15 Antworten. Weniger Antworten als die ersten Plätze sind „der Wunsch, sich auf zwei Sprachen zu konzentrieren“ und „Übersetzer zu werden “ (10), „Der Wunsch, Kommunikationsfachleute zu werden“ (7), „Notwendigkeit“ (5), „Lieblingsjob“ (5), „Lust auf interkulturelle Kommunikation“ (4), „Lust auf Sprache und Kultur zu lernen“ (3). Interessant ist es aber auch, dass sich einige Studenten als „ständiger Forschungsdrang“ (2), „Interesse“ (2), „erfordert mehr Punkte“ (2), „mehrdimensional“ (2), „anhaltender Wunsch, Sprache zu verwenden“(2), „Möglichkeiten zur Selbstentwicklung“(2), geäußert haben. Es sind auch Antworten, die nur einmal angegeben worden sind; „Bereitschaft zur Arbeit bei NATO, UN und EU“, „passend zu meiner Persönlichkeit“, „erfordert Begabung“, „ihre Sprache verbessern“, „gute Deutschkenntnisse“, „Umfassende und aktive Unterrichts-anfrage“, „Geschmackssache“, „Interesse an einer anderen Kultur“ und „nicht genug Punkte bekommen“. Nach der Bewertung der Angaben hat es sich auch herausgestellt, dass die Studierende, die als Antwort „nicht genug Punkte bekommen“ geäußert haben, lieber einen Studiengang in der englischen Sprache bevorzugt hätten. Und die Studierenden, die als Antwort „erfordert mehr Punkte“ geäußert haben, meinten, dass sie besonders den Studiengang „Dolmetschen- Übersetzen“ bevorzugt hatten, weil er mehr Punkte als die anderen Studiengänge wie „Germanistik und Deutschlehrerausbildung“ erforderte.

### Übersetzungsdidaktik in der Türkei

Mit der Beschleunigung der Globalisierung hat die Interaktion und Kommunikation zwischen verschiedenen Nationen und Ländern zugenommen, wodurch der Bedarf an Übersetzungen gestiegen ist und Übersetzungen zu einer Aktion geworden sind, die in jedem Aspekt des Lebens eine wichtige Rolle spielt. Die Zahl neuer qualifizierter Studien wurde in letzter Zeit von Übersetzungswissenschaftlern auf der Grundlage zeitgenössischer Übersetzungstheorien und -methoden zugenommen, um die höchste Effizienz aus der Übersetzung zu erzielen und den Ausgangstext auf perfekte Weise in die Zielsprache zu übertragen. Parallel zu diesen Entwicklungen wurden auch an den türkischen Universitäten wie auf der ganzen Welt die Abteilungen bzw. Studiengänge für Übersetzungsstudien erweitert und angeboten.

Die Studierenden kommen mit unterschiedlichen Deutsch-Vorkenntnissen in diese Abteilungen und wenn sie keine bestimmten Vorkenntnisse in der deutschen Sprache haben, müssen sie im ersten Studienjahr eine Vorbereitungsklasse besuchen. Die Studierenden mit Vorkenntnissen im Deutschen aber können nach einem Einstufungstest in Deutsch mit dem ersten Semester direkt anfangen. Das Ziel des Studiums ist, dass sich die Studierenden während der gesamten 8 Semestern die nötige Übersetzungskompetenz aneignen, damit sie eine adäquate und erfolgreiche Übersetzungsaufgabe mit der gezielten Wirkung erfüllen können. Um den Begriff „Übersetzungsdidaktik“ genauer wahrzunehmen, ist es zunächst notwendig, den Begriff der Übersetzungskompetenz genauer zu verstehen.

Die Übersetzungskompetenz beinhaltet viele Subkompetenzen, wie z.B. *Sprachkompetenz, Kulturkompetenz, Textkompetenz, Fachkompetenz, Recherchierkompetenz, kommunikative Kompetenz, technische Kompetenz und Transferkompetenz*. Für die Translationsdidaktik werden die Vorlesungen im Curriculum so angeordnet, dass die Studierenden in den ersten zwei Semestern schwerpunktmäßig die Kulturkompetenz und Sprachkompetenz erwerben können. In den dritten und vierten Semestern werden dann die Textkompetenz und technische Kompetenz schwerpunktmäßig in den Vorlesungen vermittelt. In den fünften und sechsten Semestern werden die Vorlesungen eingeführt, die mehr Sachkompetenz und Recherchierkompetenz enthalten. In den letzten Semestern des Studiums



werden schwerpunktmäßig Transferkompetenz, unternehmerische Kompetenz und Sachkompetenz beigemessen und geübt, damit die zukünftigen Übersetzer und Dolmetscher in der professionellen Arbeitswelt alle möglichen Aufgaben erfüllen können. Nach einem erfolgreichen und effektiven Studium erwartet man von den Übersetzern und Dolmetschern, dass sie alle schweren und komplizierten Übersetzungsaufgaben meistern und sich in ihrem weiteren Leben zurechtfinden.

### **Erforderliche Übersetzungskompetenz für die Übersetzungsdidaktik**

Es wird festgestellt, dass die Aufgabe des Übersetzers eine Handlung ist, die erlernt werden muss. Vielen ist nicht bewusst, dass die Erstellung eines funktional übersetzten Textes ein komplexer Prozess mit vielschichtigen Perspektiven und unterschiedlichen Fähigkeiten ist. In den Augen der meisten Laien in der Gesellschaft wird die Aufgabe des Übersetzers als einfaches Phänomen angesehen, das mit Fremdsprachenkenntnissen bewältigt werden könnte, was aber nicht der Fall ist. In der akademischen Übersetzerausbildung sollen verschiedenste Informationen und ganz unterschiedliche Fähigkeiten vermittelt werden, die Studierende zur Bewältigung professioneller Übersetzungsaufgaben im Geschäftsleben benötigen. Die Vielfalt der vermittelten Informationen wird in unterschiedlichen Bereichen aufbereitet und die Schwerpunkte der Kompetenzübertragung sind von Text zu Text unterschiedlich. Nach der Übersetzungsausbildung befindet sich der Übersetzer weiterhin in einem kontinuierlichen Lernprozess, in dem er dieses Wissen und diese Kompetenz mit jeder Übersetzungsaufgabe, die er übernimmt, erweitert. Übersetzungskompetenz ist eine Reihe von Kompetenzen, die aus vielen Teilkompetenzen bestehen (Eruz, 2008, s. 36).

### **Der Kompetenzbegriff**

Betrachtet man den Begriff „Kompetenz“ im Rahmen der Übersetzungswissenschaft und des Übersetzungshandelns, so zeigt sich, dass die Kompetenz nicht nur individuelle Fähigkeiten, sondern auch soziale Kompetenz umfasst. Es gibt keinen einzigen idealen Prozess, der kontinuierlich verfolgt werden muss, in dem die Aufgabe des Übersetzens stattfindet, im Gegenteil, in diesen Prozessen sollten jedes Mal unterschiedliche Ansätze verfolgt werden (Risku, 1998, s. 11). Übersetzungswissenschaftler und Linguisten haben Kompetenz auf unterschiedliche Weise definiert. Hansen (1998) definiert „Kompetenz“ als die Kombination von „Talent, Können und Wissen“, die sich in einer Handlung manifestiert. Es gibt sehr effektive Kompetenzen, die der Übersetzer bei der Übersetzung verschiedener Texte haben sollte. Der gemeinsame Beitrag all dieser Kompetenzen steht im Mittelpunkt der Übersetzungshandlung (Neubert, 2000, 6). Neubert (2000) identifizierte sieben grundlegende Merkmale, die bei der Beschreibung der Übersetzungskompetenz miteinander interagieren. Nach Neubert (2000) ist eines der wichtigsten Merkmale von Kompetenz, dass sie immer offen ist. Die hier genannten spezifischen Kompetenzen, Fähigkeiten und Kenntnisse des Übersetzers können in manchen Fällen unzureichend sein und diese Kompetenzen müssen für jede Übersetzungsaufgabe entsprechend entwickelt und angepasst werden. Übersetzungskompetenz ist ein komplexes Phänomen mit unterschiedlichen Dimensionen. Um den gewünschten Erfolg zu erzielen, muss der Übersetzer über ein Situations- und Kontextbewusstsein verfügen. Auch wenn der Übersetzer je nach Textsorte die traditionellen Muster lernen sollte, ist jede Übersetzungsaktion ein separates Abenteuer und erfordert jedes Mal eine neue Historizität. Die Fähigkeiten eines Übersetzers variieren immer. Sie erfordert zum Beispiel bei einer Diplombildung besondere Fachkenntnisse und Erfahrungen. Ein Übersetzer kann nicht in jedem Fachbereich ein Experte sein. In diesem Fall muss der Übersetzer seine Fähigkeiten weiterentwickeln, um problemlos mit durchschnittlichen Lesern und Experten umgehen zu können. Der

Übersetzer kann nie so sachkundig sein wie ein erfahrener Quelltextproduzent und -Empfänger. Deshalb heißt es, das Ende der Kompetenz sei immer offen (Neubert, 2000, s. 5).

Die traditionelle Auffassung, dass zum Übersetzen nur Sprachkompetenz ausreicht, hat heute ihre Gültigkeit verloren. Denn Übersetzen ist nicht so einfach, die Wörter im Ausgangstext einfach durch die Wörter im Zieltext zu ersetzen. Wie Hönig (1991) feststellt, ist die Aufgabe des Übersetzens ein sehr komplexer Vorgang, bei dem der Übersetzer den Ausgangstext, seine Wirkung auf die Ausgangskultur und sein Zielpublikum überträgt und gleichzeitig das Zielpublikum des Zieltextes berücksichtigt (Hönig, 1991, s. 11). Daher ist die Übersetzungskompetenz, die ein Übersetzer haben muss, um in diesem schwierigen Prozess eine funktionale Übersetzung durchführen zu können, ein komplexes Phänomen, das aus vielen verschiedenen Teilkompetenzen besteht. Diese Unterkompetenzen werden im Folgenden in der Reihenfolge erklärt. Die Teilkompetenzen werden im Folgenden beschrieben.

### **Sprachkompetenz**

Sprachkompetenz umfasst alle sprachlichen Kenntnisse, die für die Arbeitssprachen des Übersetzers spezifisch sind; grammatikalische, lexikographische, idiomatische Strukturen, visuelle und literarische Besonderheiten der Sprachen. Hier wird vom Übersetzer erwartet, dass er für die Entwicklung und Evolution der Sprache befähigt ist. Sprachkompetenz wird in Muttersprachkompetenz und Fremdsprachenkompetenz unterteilt, und diese Merkmale werden vom Übersetzer für beide Kompetenzen erwartet (Hansen, 1998, s. 341). Die Muttersprache ist ein variables Zeichensystem, das je nach Gesellschaft, in der ein Mensch lebenslang lebt, geprägt ist und sich mit soziokulturellen Interaktionen parallel zur Reifung des Sprachzentrums im Gehirn entwickelt. Sprachliche Zeichen haben viele Funktionen wie die Regulierung des sozialen Lebens, Identitätsbildung, Werthaltung und Kommunikation. Sprache wird benötigt, um einen Gedanken auszudrücken, und Gedanken werden benötigt, um etwas auszudrücken. Das heißt, Sprache und Denken sind miteinander verflochten. Sprache spiegelt den Geist der Gesellschaft wider, in der sie gesprochen wird. Ein Mensch, der sich seiner eigenen Seele nicht bewusst ist, kann die Seele, Mentalität und Lebensweise eines anderen nicht erfassen. In dem Maße, in dem diese Konzepte jedoch im Gehirn des Individuums geformt werden, beginnen sie, die Umwelt zu begreifen und zu gestalten, und lernen so eine andere Sprache. Daraus lässt sich schließen, dass das Erlernen einer Muttersprache die Grundlage für das Erlernen einer Zweitsprache ist. Denn während die Regeln der Sprache nach der Mentalität der Menschen geformt werden, die diese Sprache verwenden, führt dies auch zur Entwicklung der Sprache, indem der Gedanke in ein bestimmtes System gebracht wird.

Wie bereits erwähnt, reichen Sprachkompetenz und Fremdsprachenkompetenz allein nicht aus, um eine funktionale Übersetzung zu erstellen, da die Übersetzungsaufgabe nicht nur die Verschiebung von Wörtern von einer Sprache in eine andere beinhaltet. Dies bedeutet jedoch nicht, dass wir die Sprachkompetenz unterschätzen sollten. Denn Sprachkompetenz bildet letztlich eine Art Basis für alle Kompetenzen.

### **Kulturkompetenz**

Kulturelle Kompetenz ist eine der wichtigsten Kompetenzen, die ein Übersetzer haben muss, um seine Übersetzungsaufgabe zu erfüllen. Übersetzer brauchen interkulturelle Kompetenz, die den Transfer zwischen den beiden Kulturen ermöglicht, um sich der Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen Quell- und Zielkultur bewusst zu sein. Denn Übersetzer gelten als Kulturexperten, die mit Hilfe ihres

Wissens Texte erstellen, die eine spezifische Funktion in einer anderen Sprache und Kultur haben (Neubert, 2000, s. 9). Laut Eruz (2008) „Wenn Übersetzungskompetenz die Voraussetzung für Übersetzen ist, ist einer der wichtigsten Faktoren bei der Ausbildung von Übersetzungskompetenz der kulturelle Hintergrund des Übersetzers. Die Kulturausstattung hat zwei Säulen, die erste ist die allgemeine Kultur des Übersetzers und die andere ist die Kultur, die er sich in seinem Beruf angeeignet hat, die die gesamte Übersetzungsbildung umfasst. In diesem Fall ist der Übersetzer in der Position eines Experten, der weiß, was wann zu tun ist, die von ihm geschaffene Handlung zunächst in seinem Kopf hinterfragt und die Fähigkeit besitzt, anhand der Ergebnisse dynamische Entscheidungen zu treffen“ (Eruz, 2008, s. 213). Vermeer (1986) definiert Kultur als Gesamtheit von Normen, Konventionen, Meinungen und Werturteilen, die das Verhalten einer Gesellschaft oder eines Individuums lenken (Vermeer, 1986, s. 35).

Übersetzungswissenschaftler (Witte, 2007; Amman, 2008) haben Kultur bei ihrer Untersuchung in soziologische Schichten unterteilt und sie als Para-, Dia- und Idiokultur bezeichnet. Heidrun Witte (2007) charakterisiert in seinem Werk „Die Kulturkompetenz des Übersetzers“ (Witte, 2007, s. 56) die Parakultur als die allgemeine Kultur der Gesellschaft. Als Beispiele für Parakultur können die türkische Kultur, die deutsche Kultur, die östliche Kultur und die westliche Kultur angeführt werden. Die Kulturen der sozialen Gruppen innerhalb der Parakulturen werden als Diakulturen bezeichnet. Als Beispiele für Diakultur können Berufsgruppen, politische Gruppen, regionale Gruppen, religiöse Gruppen genannt werden. Es sind natürlich Individuen, die sowohl Gruppenkulturen als auch die allgemeine Kultur konstituieren. Die Kultur des Individuums, die kleinste Einheit, aus der Gesellschaften bestehen, ist die Idiokultur (Witte, 2007, s. 56). Es ist unbestritten, dass die Kulturkompetenz zu den Pflichtkompetenzen des Übersetzers gehören sollte. Wie Reiss und Vermeer (1991) feststellten, ist „Übersetzung nicht nur eine sprachliche, sondern auch eine kulturelle Übertragung“ (Reiss und Vermeer, 1991, s. 4). Witte (2007) betont auch die Bedeutung der Kulturkompetenz, indem sie feststellt, dass „Übersetzung immer auch einen Kulturtransfer beinhaltet“ (Witte, 2007, s. 163).

### **Textkompetenz**

Die Beherrschung einer Sprache bildet die Grundlage der Textproduktion. Übersetzer sind Experten, von denen erwartet wird, dass sie Texte produzieren, und sie müssen sich bewusst sein, dass Texte Kommunikationsmittel sind, die an ihre beabsichtigten Empfänger gesendet werden (Barczaitis, 2002, s. 175). Textkompetenz in der Übersetzung umfasst viele Aspekte, die für Übersetzungsprozesse wichtig sind. Texterfassung; Es besteht aus Teilkompetenzen wie Textanalysekompetenz und Textsortenkompetenz. Bevor der Übersetzer mit der Übersetzungsaktion beginnt, sollte die kommunikative Funktion des übersetzten Textes und seine Stellung in der Kultur erläutert werden. Bevor mit der hier erwähnten Textproduktion fortgefahren wird, muss die Zieldertextanalyse, die sich auf die Anweisungen der Übersetzungsaufgabe bezieht, durchgeführt werden. Gleichzeitig wird auch eine Quelltextanalyse durchgeführt (Barczaitis, 2002, s. 176). Zugleich bedeutet Textanalysekompetenz, die Fehler im Ausgangstext und im übersetzten Text zu erkennen. Diese Mängel können zu Übersetzungsschwierigkeiten führen, insbesondere in Bezug auf die kontextuelle Dimension des Ausgangstextes. Das Erkennen dieser Fehler in der Übersetzung ist jedoch, wie gesagt, auf die Übersetzungskompetenz des Übersetzers zurückzuführen. Der kritische und skeptische Umgang des Übersetzers mit dem von ihm erstellten übersetzten Text ist ein Hinweis auf sein Expertenverhalten (vgl. Barczaitis, 2002, s. 177). Nach Nord (1992) kann die Textanalyse ein Werkzeug zum Erkennen von Problemen sein; diese Übersetzungsprobleme können auf pragmatischer, kultureller, sprachlicher und textlicher Ebene liegen (Nord, 1992, s. 45). Da der Übersetzer meist unter Zeitdruck arbeitet, findet er



keine Möglichkeit, die Texte im Detail zu prüfen und zu analysieren, was unter Umständen negative Folgen für die Qualität der Übersetzung haben kann. Nach Barczaitis (2002) die vergleichende Textkompetenz von Übersetzern, die als Experten für das Empfangen und Produzieren kulturspezifischer Texte in verschiedenen Sprachen und Kulturen qualifiziert sind (Barczaitis, 2002, s. 178). Die Textsortenkompetenz gehört zur vergleichenden Textkompetenz. Bei der Textproduktion ist es notwendig, die Textsorten verschiedener Sprachen und dementsprechend deren Kulturen zu kennen. Insbesondere ist es für den Übersetzer sehr wichtig, die Texttraditionen der Sprache und Kultur zu beherrschen. Denn nur wenn bei der Übersetzung die Texttraditionen befolgt werden, entspricht der Zieltext den Erwartungen der Zielgruppe. Andernfalls produziert der Übersetzer unvollständigen und nicht funktionsfähigen Text. Kulturspezifische Textsortentraditionen lassen sich insbesondere durch die Analyse von Paralleltextrn aufdecken (Barczaitis, 2002, s. 179). Reiss und Vermeer (1991) stellten fest, dass jede Textsorte ihre eigenen spezifischen Textsortentraditionen im Zusammenhang mit Kultur hat; Kulturen schaffen ihren eigenen Sprachgebrauch und Textentwurf, um die Kommunikation in sich selbst sicherzustellen (Reiss und Vermeer 1991, s. 177). Die Kenntnis aller Aspekte kulturspezifischer Textsorten gehört einerseits zur Textkompetenz, gehört aber auch zur Kulturkompetenz.

### **Fachkompetenz**

Der Übersetzer benötigt Sach- und Fachkenntnisse, um den Text, den er für die Übersetzungsaufgabe erhält, vollständig zu verstehen. Mehr dazu gehört zum Wissen der Terminologie (Nord, 2002, s. 76). Der Übersetzungswissenschaftler Gerhard Budin (2002) verteidigt die Notwendigkeit von Expertise wie folgt: „Da heute die Spezialisierung in allen Wissenschafts-, Wirtschafts-, Rechts- und Sozialwissenschaften und allen anderen Spezialisierungen im Vordergrund steht, müssten sich Übersetzer auf einige Spezialgebiete (Fachbereiche) spezialisieren“ (Budin, 2002, s. 77). Zum Verständnis von Fachtexten ist ein sehr breites Fachwissen erforderlich. Das Verstehen von Texten ist Voraussetzung für die Erstellung von Funktionstexten in der Zielsprache. Um die Übersetzungskompetenz von Fachtexten zu verbessern, ist die Verinnerlichung der Fach- und Fachkenntnisse erforderlich. Dies kann durch eine vergleichende Analyse der Fachtexte in der Muttersprache und in der Fremdsprache möglich sein.

### **Recherchierkompetenz**

Nord (2002) betont, dass der Übersetzer über Recherchefähigkeiten verfügen sollte mit dem Ausdruck „Wenn wir Informationen bereitstellen, die wir nicht haben, sprechen wir über Recherche“ (Nord, 2002, s. 75). Der Übersetzer muss die fehlenden Fach-, Sprach- und Kulturkenntnisse durch geeignete Recherchemethoden ergänzen. Dies ist Teil des Arbeitsprozesses des Übersetzers. Im Allgemeinen kann Unkenntnis in den Begriffen des Fachgebiets, im Hintergrundwissen, im historischen und kulturellen Hintergrund eines Textes liegen. Der Übersetzer sollte so viel Wissen wie möglich in möglichst vielen verschiedenen Bereichen haben, aber dennoch ist der Übersetzer kein wandelndes Lexikon, daher ist die richtige Methode und Methode in der Forschung sehr wichtig. Laut Nord (2002) ist es besonders wichtig zu wissen, wo man nach Informationen suchen kann. Bei Übersetzungsproblemen, die sich beispielsweise aus Textsortenkonventionen ergeben, ist es notwendig, auf parallele Texte zu verweisen. Ebenso ist es möglich, bei Problemen, die sich aus kulturellen Unterschieden ergeben, von Hilfstexten zu profitieren (Nord, 2002, s. 67). Mit der Recherchierkompetenz sollte noch betont werden, dass Wörterbücher als Forschungsressourcen, keine Priorität haben sollten. Wörterbücher werden zunächst verwendet, um Fremdwörter zu lernen, deren Bedeutung in der Zielsprache unbekannt ist. Es mag auf den ersten Blick wie ein logischer Schritt erscheinen, einen solchen Weg zu gehen, kann aber oft zu

Enttäuschungen führen. Denn meist ist das Wort in der Zielsprache nicht auffindbar (Nord, 2002, s. 69). Nord (2002) stellt fest, dass Hilfstexte bei Übersetzungsproblemen viel nützlicher sind als Wörterbücher. Ergänzende Texte können zumindest unterschiedliche Ansätze für die Detailforschung bieten (ebd.). Ein weiterer wichtiger Punkt in Bezug auf die Forschungseinstellungen ist die korrekte Bewertung der Qualität und Zuverlässigkeit der Forschungsquelle. Wenn beispielsweise im Internet nach parallelen Texten gesucht wird, sind hier die Fragen zu stellen; wer der Autor ist, der Grad der Fachkenntnis des Autors zum Thema, die Art der Website und wo der Text veröffentlicht wird (Barczaitis 2002, s. 178). Generell können Übersetzer notwendige Informationen bei ihren Arbeitgebern, Kommunikationspartnern, anderen Übersetzern und Experten oder in Lexika, Fachbüchern, Terminologien, Wissensdatenbanken, Wörterbüchern und Paralleltexten erkundigen. Mit anderen Worten, die Forschung muss sich nicht nur dann auf Wörterbücher beschränken, wenn Übersetzer die korrekte Verwendung von Begriffen nicht kennen (Risku, 1998, s. 207). Heutzutage ist es möglich, alle Arten von umfassenden Informationen im Internet viel schneller und müheloser zu erreichen. Zwar ist auch die Forschung mit einem hohen Arbeitsaufwand verbunden, der jedoch keinesfalls als Unzulänglichkeit angesehen werden sollte. Wenn ein Übersetzer nicht die notwendige Zeit und Mühe für den Rechercheprozess aufwendet, bedeutet dies nicht, dass er ein besserer Übersetzungsexperte ist (Risku, 1998, s. 208).

### **Kommunikative Kompetenz**

Kommunikative Kompetenz ist eine wichtige Kompetenz, die der Übersetzer, von dem erwartet wird, dass er ein Kommunikationsspezialist sein sollte, damit er mit dem Arbeitgeber zusammenarbeiten und die Übersetzungsaufgabe übernehmen kann. Der Übersetzer sollte kommunikativ genug sein, um die fehlenden Kenntnisse bei den Experten nachfragen zu können. Er muss sich davon überzeugt sein, dass er ein Teil der Übersetzungskette ist. Um die Schwierigkeiten bei den Übersetzungsaufgaben zu überwältigen, sollte der Übersetzer kommunikative Kompetenz haben.

### **Technische Kompetenz**

Das Berufsbild der Übersetzer hat sich in den letzten Jahren radikal verändert. Technische Kompetenz wurde in den Erläuterungen zu Übersetzerkompetenzen zwar nicht berücksichtigt, wurde aber insbesondere in den letzten Jahren als unabdingbare Voraussetzung für die Wettbewerbsfähigkeit von Übersetzern im Hinblick auf gesellschaftliche, wirtschaftliche und technologische Veränderungsprozesse gesehen. Technologie hat in jüngster Zeit ihren Platz in einer Vielzahl sich ständig weiterentwickelnder und komplexer Geschäftsprozesse für Sprach- und Informationsverarbeiter, für teil- oder vollautomatische Übersetzungen, um Informationsdesign für konkrete Zwecke zu schaffen (vgl. Budin, 2005, s.2). Neben den Kenntnissen der Computertypisierung und des Einsatzes für die Forschung umfasst die Technische Kompetenz auch die Kenntnis vieler verschiedener multimedialer Werkzeuge wie Spracherkennung, Terminologische Entwicklung sowie Aufbau, Nutzung und Pflege von Datenbanken, zur Erstellung der Terminologie und das Verfolgen der Entwicklungen im Bereich Sprache, Informations- und Kommunikationstechnologien.

### **Transferkompetenz**

In der Transferkompetenz handelt es sich um Transferstrategien vom Ausgangstext zum Zieltext. Die Kompetenz, die alle anderen Kompetenzen vervollständigt, ist die Transferkompetenz. Ohne diesen besonderen Besitz sind alle anderen Besitztümer nutzlos. Denn diese Kompetenz ist die Fähigkeit, die

den ausgebildeten Übersetzer von den Laien unterscheidet. Es geht also darum, das Original in geeigneter Weise in die Zielsprache zu übertragen und transferieren. Nur wenn dem Übersetzer diese Aufgabe gelingt, hat er einen funktionalen Text erstellt (vgl. Neubert, 2000, s. 10). Bei der Übersetzung gibt es keinen logischen Prozess. Es gibt sehr komplexe und kompetenzfordernde Prozesse, die Übersetzer zum Ziel bringen können. Manchmal muss der Übersetzer alle möglichen Werkzeuge, einschließlich kompetenter Experten, verwenden, um seine Arbeit funktionstüchtig auszuführen. Der Übersetzer sollte in der Lage sein, mit allen möglichen komplexen Situationen umzugehen und sich auf die Lösung verschiedener Probleme zu spezialisieren (vgl. Risku, 1998, s. 12).

### Schlussfolgerung

Es kann geschlussfolgert werden, dass sich der Übersetzer bei bestimmten Qualifikationen an den Ausgangstext in seiner ursprünglichen Form hält und die Übersetzungsarbeit unter Berücksichtigung der spezifischen Kriterien des Zieltextes durchführt. Hiermit kann es als gesichert angesehen werden, dass der Übersetzer eine Verantwortung und berücksichtigt viele Übersetzungselemente trägt. Elemente wie Kultur, Sprache, Stil, Textart dienen als Werkzeug, um zu den Texten zu gelangen, die die Übersetzer während der Übersetzungsarbeit erstellen werden. Der Übersetzer sollte das Konzept der Übersetzungskompetenz besitzen und die Wirkung des Ausgangstextes korrekt zum Zieltext übertragen. Als Ergebnis dieser Arbeit lässt sich festhalten, dass es keinen einzigen idealen Prozess gibt, der kontinuierlich verfolgt werden muss, in dem die Aufgabe des Übersetzens stattfindet. Ganz im Gegenteil sollten in allen Prozessen jedes Mal unterschiedliche Ansätze verfolgt werden. Aus diesem Grund sollten die Übersetzer eine bestimmte Übersetzungskompetenz haben, um in diesem schwierigen Prozess eine funktionale Übersetzungsaufgabe durchführen zu können. Die Abteilungen für Übersetzen und Dolmetschen- Deutsch an den türkischen Universitäten bieten Studierenden vielfältige Möglichkeiten, ihr Studium über den Erwerb der vorgesehenen Teilkompetenzen hinaus individuell auszugestalten. In dieser vorliegenden Arbeit wurde dargestellt, wie die unterschiedlichen Kompetenzen zu den Grundvoraussetzungen des Berufes der Übersetzer gehört. Die meisten Studierenden der Abteilung Dolmetschen und Übersetzen- Deutsch an der Universität Trakya haben Sie sich für den Studiengang bewusst entschieden und möchten den Beruf gern ausüben. Sie wählen besonders diesen Studiengang aus, weil das Studium ihnen ein breites Arbeitsspektrum anbietet. Absolventen der Abteilung Dolmetschen und Übersetzen-Deutsch können mit dem erworbenen Diplom in vielen unterschiedlichen Berufen arbeiten, wenn sie sich ausreichend entwickeln und auf einem bestimmten Fachbereich spezialisieren. Hieraus ergibt sich, dass auch Lernprozesse bei der Entwicklung von Übersetzungskompetenz sehr wichtig sind. Denn in diesen Prozessen werden Basiskompetenzen erworben und diese Kompetenzen immer als Feedback genutzt. Der Kompetenzerwerb vermittelt den Studierenden den Umgang mit Problemen und Zeitdruck in Übersetzungsprozessen. Ab einer gewissen Phase ist sich der Student, bzw. der Übersetzerkandidat nun bewusst, wie er die Lücken im Wortschatz füllen und die Defizite ausgleichen kann. Übersetzungskompetenz ist eine Reihe von Prozessen, die in Etappen ablaufen. Im Rahmen der Übersetzungsausbildung ist es notwendig, die grundlegenden Faktoren zu untersuchen, die diese Prozesse beeinflussen. Eine lohnenswerte Aufgabe für zukünftige Untersuchungen wäre, wie diese Lernprozesse in anderen Fremdsprachen der Übersetzungsausbildung gestalten würden.

### Literaturverzeichnis

Ammann, M. (2008). Grundlagen der modernen translationstheorie- ein leitfaden für studierende. *Akademik çeviri eğitimine giriş*. çev. Ekeman, E. Deniz, İstanbul, Multilingual.

**Adres**  
RumeliDE Dil ve Edebiyat Arařtırmaları Dergisi  
Osmanağa Mahallesi, Mürver Çiçeđi Sokak, No:14/8  
Kadıköy - İSTANBUL / TÜRKİYE 34714  
**e-posta:** editor@rumelide.com  
**tel:** +90 505 7958124, +90 216 773 0 616

**Address**  
RumeliDE Journal of Language and Literature Studies  
Osmanağa Mahallesi, Mürver Çiçeđi Sokak, No:14/8  
Kadıköy - ISTANBUL / TURKEY 34714  
**e-mail:** editor@rumelide.com,  
**phone:** +90 505 7958124, +90 216 773 0 616

- Barczaitis, R. (2002). Kompetenz der übersetzerischen textproduktion, Best, Joanna/ Kalina, Sylvia (Hg.) *Übersetzen und Dolmetschen: Eine Orientierungshilfe*. Tübingen und Basel, 174- 183.
- Budin, G. (2002). Wissensmanagement in der translation, Best, Joanna/ Kalina, Sylvia (Hg.) *Übersetzen und Dolmetschen: eine Orientierungshilfe*. Tübingen und Basel, 74- 84.
- Eruz, S. (2008). *Akademik çeviri eğitimi çeviri amaçlı metin çözümlemesi*, İstanbul, Multilingual.
- Hansen, G. (1998). Die rolle der fremdsprachigen kompetenz, Snell-Hornby, Mary /Hönig, Hans G. /Kusmaul, Paul /Schmitt Peter A.(Hg.). *Handbuch Translation*. Tübingen, 341- 343.
- Hönig, H. G. (1991). *Strategie der übersetzung*, Tübingen.
- Neubert, A. (2000). Competence in language, in languages, and in translation, Schäffner, Christina (Hrsg.). *Developing Translation Competence*. Amsterdam, 3- 18.
- Nord, C. (1992). Text analysis in aranslator training, Dollerup, Cay/ Loddegaard, Anne (Hrsg.). *Teaching Translation und Interpreting: Trainig, Talent and Experience*. Amsterdam, 39- 48.
- Nord, C. (2002). *Fertigkeit übersetzen: Ein selbstlernkurs zum übersetzenlernen und übersetzenlehren*, San Vicente, Editorial Club Universitario.
- Reiss, K. und Vermeer, H. J. (1991): *Grundlegung einer allgemeinen translationstheorie*. 2. Auflage. Tübingen.
- Risku, H. (1998). *Translatorische kompetenz: Kognitive grundlagen des übersetzens als expertentätigkeit*. Stauffenburg.
- Vermeer, H. J. (1986). Übersetzen als kultureller Transfer, Snell- Hornby, Marry. (Hg.) *Übersetzungswissenschaft – eine Neuorientierung. Zur Integration von Theorie und Praxis*, Tübingen, 30- 53.
- Witte, H. (2007). *Die kulturkompetenz des translators*. Tübingen.